

# 2008

**Fahrtarif:**

**Jahreskarte: 336.-€**

**Laufzeit: 01.01.2008 -**

Workshop bei den Stadtwerken, Stadtverkehr mit falschen Zahlen gearbeitet  
Frist zur Erhöhung der Fahrpreise ist vom 31.3 bis 31.05 verlängert worden.

Einigung:

Priwall mit 1 Wohnsitz als Fußgänger und Radfahrer frei,

Jahreskarten für Personen und Fahrräder zu teuer

Weniger Touristen /Besucher auf dem Priwall

**Travemünde 19.01.2008**

**Auf dem Balkon über die Trave**

Fähre »Berlin« wieder im Einsatz

Nun ist sie wieder da, das gute alte Stück. Wie neu erstrahlt sie frisch gestrichen und top in Form. Vieles sieht man nicht: die überholten Maschinen und Aggregate, die Hydraulik für die Klappen vorne und hinten. Sie wurde ganz neu eingebaut. Die um 360 Grad drehbaren Schottelpropeller sind wieder mit vollem Schub für jedes Manöver in jede Richtung dabei. Was sofort auffällt und was man gleich beim ersten Schritt auf die Berlin deutlich spürt, ist der neue griffige Belag auf der ganzen Transportfläche.



Er freut sich: endlich ist der Umbau der Priwallfähre »Berlin« fertig: Dipl. Ing. (FH) Gerald Pätzelt, Bereichsleiter Fährten der Stadtverkehr Lübeck GmbH.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Dann sehr wichtig: es gibt auch mehr Sicherheit für die Passagiere. Die kleinen Unebenheiten und Stolperstellen sind beseitigt und der Zugang zum »Balkon« ist viel breiter geworden. Ein wenig stolz sind die Männer von der Stadtverkehr Lübeck GmbH, Bereich Fährten, schon, eine komplette Renovierung hier vor Ort vorgenommen zu haben. Großer Dank gilt vor allem der Metallbaufirma Tiedemann am Hafen mit ihren Männern. So manches Problem tauchte während der Umbauphase auf. Aber »geht nicht, gibt's nicht« bei Tiedemann...



Ein Blick zurück in die Böbswerft: Die »Berlin« wurde aufgeschwommen um das Unterwasserschiff und die Opferelektroden zu erneuern.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Herr Tiedemann hatte, so Dipl.-Ing. (FH) Gerald Pätz, Leiter des Bereiches Fahren, immer irgendwo eine Lösung parat. So gelang es denn, mit heimischen Kräften, einschließlich der Travemünder Böbswerft ohne einen teureren Besuch in einem Kieler Betrieb, die in die Jahre gekommene alte Fähre wieder fit zu machen.



Der »Balkon« ist nun fürs Abnehmen vorbereitet, damit die Fähre künftig auf der Böbswerft ins Schwimmdock passt. Hier wird der »Balkon« angesetzt. Damit sind die größeren Arbeiten für die Renovierung der Fähre abgeschlossen.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Wie kam es dazu eigentlich, wollte Travemünde Aktuell wissen, die aufwändige Renovierung der Fähre anzugehen, statt eine neue Fähre zu kaufen? »Wir haben uns das sehr gut überlegt« erklärt Gerald Pätz: »man muss das im Zusammenhang mit den anderen beiden größeren Fähren sehen, die nun fast 10 Jahre mit rund 60 000 Betriebsstunden im Einsatz sind, und die uns immer wieder mit dem dieselektrischen Antrieb Sorgen bereitet haben.



Erneuert wurde die Hydraulik an den beiden Auffahrklappen.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Nach einer Zeit der Recherche und des Prüfens, was die beste Lösung sei, zeichnete sich vor allem wegen der langen Lieferfristen und der in der Größenordnung um etwas das Dreifache gestiegenen Neubaupreise ab, dass ein Umbau und eine Renovierung in eigener Regie schneller und preisgünstiger sein würde.



Rauh und griffig ist der neue Belag auf der Transportfläche.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Und das Projekt der »Berlin« hat gezeigt, dass wir das mit den ortsansässigen Firmen sehr gut in Griff bekommen haben.« So wurde die »Berlin« rechtzeitig fertig, um eine der großen Fähren, nämlich die »Pötenitz« aus dem Verkehr zu ziehen damit sie vor der Saison im April wieder voll eingesetzt werden kann.



Ganz am Schluss, gerade noch bevor die Spätschicht die »neue« Fähre übernimmt, wurden die Bänke an Ort und Stelle gebracht.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Nach der Saison wird dann die »Travemünde« folgen und, so alles gut gehen wird, soll sie am Jahresende wieder fahren können. Das ganze Projekt wird für alle drei Fähren rund 2,5 Mio EURO umfassen.



Klare Sicht für die Passagiere ist Ehrensache.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Die beiden großen Fähren werden einen komplett neuen und rein mechanischen Antrieb – Maschine-Getriebe- Welle-Propeller – erhalten. Das bedeutet mehr Betriebssicherheit und bessere Abgaswerte, mithin mehr Umweltschutz inklusive.



Die Spätschicht kommt an Bord und übernimmt die »Berlin« zu ihrem ersten Einsatz nach der langen Liegezeit im Fischereihafen.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Gerald Pätzelt setzt auf eine Fortsetzung der prima Zusammenarbeit mit Metallbau Tiedemann. Ins Boot wird wegen der vollständigen Erneuerung der Elektrik die Lübecker Firma Stolzel genommen. Die kommende Saison wird also mit drei Fähren bedient.



Uwe Mathies ist der erste PKW auf der Fahrt nach MVP. Er freut sich, als er hört, dass er an einer kleinen Premiere teilnimmt. Hunderttausende von PKWs und Millionen von Gästen werden ihm auf der Reise über die Trave folgen.

Foto: KARL ERHARD VÖGELE

Aber vorher und nachher werden nur zwei Fähren fahren, weil ja ein Schiff im Umbau ist. Und sollte dennoch mal eine Fähre ausfallen, so können wir sicher sein – so Herr Pätzelt zuversichtlich – dass es heißt: alle Mann an Deck ! Und »Geht nicht gibt's nicht« Siehe oben. KEV

### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 29. Januar 2008**

#### **Antrieb wird ausgetauscht**

Immer wieder Ausfälle bei Priwallfähre

Nachdem es in den vergangenen Monaten immer wieder zu Motorausfällen bei den Priwallfähren gekommen ist, wird die Antriebsanlage auf der "Pötenitz" nun vollständig ausgetauscht. Die Fähre wird dafür bis Anfang April außer Betrieb gehen. "Wir haben in der Vergangenheit versucht, die technischen Probleme durch Veränderungen an einzelnen Komponenten zu beheben. Eine grundlegende Analyse der Antriebstechnik hat jedoch gezeigt, dass wir umfassendere Lösungen brauchen, um die Betriebssicherheit zu erhöhen. Deshalb haben wir uns zum vollständigen Umbau der Antriebsanlagen entschlossen," sagt Lars Hertrampf, Pressesprecher des Stadtverkehrs Lübeck. Statt des bisher diesel-elektrischen Schiffsantriebs werden nun herkömmliche diesel-mechanische Anlagen, bestehend aus Dieselmotoren und Untersetzungs-getrieben, eingebaut. Die Umrüstung der Fähre kostet rund 750.000 Euro.

### **06.02.**

#### **Priwall-Fähre**

#### **Wochenendhausbesitzer wollen Rabatt – Stadtverkehr will Verluste ausgleichen**

Der Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer e.V. wendet sich mit Schreiben vom 7. Februar auch an den Travemünder Ortsrat. Es geht um das Dauer-Thema einer Fährpreisermäßigung für Priwall-Bewohner und Menschen, die auf dem Priwall arbeiten. Dabei bittet der Verein den Ortsrat um Unterstützung in seinem Anliegen.



Werden die Fährpreise noch einmal erhöht? Ein Schreiben an die Lübecker Politik deutet darauf hin. Foto: **ARCHIV TA**

Die »Interessengemeinschaft Priwall-Fährpreise« (bestehend aus mehreren Vereinen und Institutionen auf dem Priwall) hat Umfragen durchgeführt und ist zu dem Ergebnis gekommen, dass bei einem Nachlass auf Jahresfahrkarten mehr davon verkauft würden. Dadurch würde die Fähre dann sogar mehr Geld einnehmen als ohne Rabatt.

Die Interessengemeinschaft hält einen Nachlass für Priwall-Bewohner und dort arbeitende Menschen in Höhe von 20 bis 25 Prozent für angemessen.

Die Interessengemeinschaft will dabei jeweils eine größere Menge Fährkarten übernehmen und den Preis in einer Summe an die Stadtwerke überweisen. Dadurch würden doch auch Vertriebs- und Verwaltungskosten reduziert, so die Argumentation.

Ulrich Klempien, Vorsitzender vom Verein der Wochenendhausbesitzer sieht angesichts der Fährrpreise und des wachsenden Übernachtungs-Angebotes auf dem Priwall auch für den Tourismus ein Problem heraufziehen: »Das ist nur eine Frage der Zeit, bis Urlauber sagen, das ist nicht mehr zu bezahlen«, meint er auf Nachfrage von »Travemünde Aktuell«. Bei 4,20 Euro hin, 4,20 Euro zurück mit dem Auto, wenn eine Familie mal ins Schwimmbad nach Timmendorf will, würden die doch irgendwann sagen »das ist uns zu teuer hier«, meint Klempien. Klempien verweist auf die Fährrpreis-Rabatte, die für die Sand-World gewährt wurden, nach seinen Angaben runde 60 Prozent auf den Fährrpreis. Es sei also grundsätzlich möglich, Rabatte zu gewähren. Klempien vergleicht die Priwall-Fähre schon mit der Herrtentunnel-Maut: Da sei die Fähre deutlich teurer. »Das ist nicht zu schultern«.

Die Stadtwerke argumentierten vor kurzem in einem Schreiben an die Lübecker Fraktionen mit den Umbaukosten für die Fähren »Berlin«, »Pötenitz« und »Travemünde« in Höhe von 2,5 Millionen Euro. Weiter müssten die Fährranleger für 6 Millionen Euro erneuert werden. Unter Berücksichtigung der weiteren, schon getätigten Investitionen mache der Fährrbetrieb Verlust. Weiter würden durch den Wegfall von Priwall-Krankenhaus und Campingplätzen sowie durch den Bau der A20 Pendler fehlen. Für eine Ermäßigung sehen die Stadtwerke keinen Spielraum.

Im Gegenteil: Der Stadtverkehr will das Defizit senken und mindestens ein ausgeglichenes Ergebnis erreichen. »In Anbetracht der anstehenden Investitionen können hier nur weitere Leistungsverkürzungen bzw. Fährrpreiserhöhungen in Betracht kommen«, heißt es in einem Schreiben des Stadtverkehrs an die Politik aus dem Januar.

Etwas bedrohlich heißt es sogar, alle Beteiligten sollten lieber die Daumen drücken, dass eine Aufrechterhaltung und ständige Durchführung des Fährrverkehrs wirtschaftlich möglich ist.

Am Ende verweist der Stadtverkehr in Sachen Subventionen für Priwall-Bewohner an die Politik. Auf die Politik verweisen auch die Priwallianer: Im Hinblick auf die Bürgerschaftswahlen im Mai... **J**

Am Ende verweist der Stadtverkehr in Sachen Subventionen für Priwall-Bewohner an die Politik. Auf die Politik verweisen auch die Priwallianer: Im Hinblick auf die Bürgerschaftswahlen im Mai... **JK**

## **TA Travemünde 25.03.2008**

### **Priwall-Fähren:**

#### **Pötenitz bald wieder fit**

Im Januar war die Fähre "[Berlin« überholt](#) worden, jetzt ist die »Pötenitz« in Arbeit. Sie kam als zweites an die Reihe, auch weil es zu viele Probleme mit dem Diesel-Elektrischen Antrieb gab. Die neuen Motoren sind von der Firma Iveco. 2 x 500 PS für den jetzt direkten Antrieb und 2x 100 PS für die Stromversorgung der Fähre (Die alte Antriebsanlage bestand aus 3 Dieselmotoren mit je 350 PS zur Stromerzeugung für 2 Elektro-Antriebsmotoren).

Ingo Bossmann von der Firma Tiedemann bei der Arbeit.



Alle Fotos: **KLAUS ABRAHAM**

Der weitere »Fahrplan« der Pötenitz: Die Antriebsanlage soll am 6. April 2008 fertig gestellt sein. Am 13. April erfolgt die Überführung mit eigenem Antrieb nach Rendsburg zur Nobiskrug-Werft, am 14. April wird die Fähre dort eingedockt. Am 27. April ist sie dann wieder in Travemünde und soll am 30. April wieder in Betrieb genommen werden.



Im Herbst wird dann die als drittes die »Travemünde« renoviert, so dass den Sommer über alle Fähren zur Verfügung stehen.

## KATA





### **TA Travemünde 13.04.2008**

#### **Ab 2009: Priwall-Fähre wird noch teurer**

Für 2007 und 2008 seien die Fähpreise konstant gehalten worden. Für 2009 werden aber weitere Fahrpreisanpassungen notwendig sein. Zu Deutsch: Die Priwallfähre wird wieder teurer! Das geht aus einem Schreiben des Stadtverkehrs Lübeck vom 14. März hervor. Der Stadtverkehr saniert mit Millionenaufwand die Fähren ([Travemünde Aktuell berichtete](#)) und den Fähranleger, was zu Verlusten führt.



Die Priwall-Fähre wird ab 2009 teurer.

Foto: **ARCHIV TA**

Verschiedene Interessengruppen hatten sich in der Vergangenheit immer wieder um [Fahrpreismäßigungen für Priwall-Bewohner](#) und dort beschäftigte bemüht. Möglicherweise wird es stattdessen jetzt wieder teurer – für alle. **TA**

### **Travemünde 08.05.2008**

#### **Fähre auf Testfahrt**

Die Priwall-Fähre „Pötenitz“ hat heute nach dreimonatiger Umbauzeit eine Probefahrt auf der Trave unternommen. Herzstück der Sanierungsarbeiten sind die beiden gewaltigen dieselmechanische Antriebe, die die alten Motoren ersetzen. Gut eine Million Euro hat der Stadtverkehr in die Fähre investiert. Zu Pfingsten wird sie im regulären Betrieb eingesetzt.



Die »Pötenitz« drehte heute eine Runde auf der Trave.

Foto: **TA**

Nach der „Berlin“ ist damit die zweite Priwall-Fähre überholt worden. Fehlt nur noch die »Travemünde«, die kommt nächsten Winter dran.

TA



**03.09.**

### **Fährmann hol über**

Die Priwallfähren schaffen Verbindungen – Tag und Nacht

Die Priwallfähren gehören zum Stadtbild von Travemünde. Tag und Nacht fahren sie zwischen Travemünde und dem Priwall, bei Wind und Wetter. Nur selten hält sie höhere Gewalt an ihren Dalben fest. So bei Sturm oder Eis. Für Gerald Pätzelt, Leiter des Fährbetriebes, steht mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Sicherheit ganz oben an. Erst dann heißt es, möglichst genau den Fahrplan einhalten. Aber oftmals sieht das gar nicht so aus, als ob das immer gelänge. Es gibt dafür viele und gute Gründe. Vorfahrt hat die Schifffahrt auf der Trave.



Selten zu sehen: Alle drei Priwall-PKW-Fähren, die »Travemünde«, »Pötenitz« und »Berlin« zugleich in Fahrt auf der Trave. Das Bild entstand, als die beiden Fähren »Travemünde« und »Berlin« ihren Fährverkehr verrichteten, während die »Pötenitz« nach erfolgtem Umbau von einer ihrer Probefahrten zurückkehrte. Während die »Berlin« und »Pötenitz« bereits modernisiert wurden, stehen diese umfangreichen Arbeiten bei der »Travemünde« noch an.



Gerald Pätzelt, Leiter des Bereiches Fahren.

Auf dieser viel befahrenen Seeschiffahrts- und Binnenschiffahrtsstraße nimmt der Schiffsverkehr spürbar zu. Vorfahrt gewähren ist also stets Gebot beim ständigen Hin- und Her. Aber manchmal ist so viel los, dass die Fahrt quer durchs Fahrwasser sehr schwierig ist. Gerne würden die Schiffsführer sehen, wenn an Wochenenden oder an Events wie der Travemünder Woche die kleineren Boote mit den Fähren ein Bisschen

mehr »zusammenarbeiten« würden. Das ist oft der Fall, aber manchmal eben auch nicht, selbst wenn es ein Leichtes wäre, mal kurz mit der Fahrt herunter zu gehen, oder einen kleinen Kurswechsel zu machen.



Anke Klein (links) und Ulrike Quanz (rechts) versehen abwechselnd Decksdienst und den Dienst als Kassiererinnen. Beide haben Spaß an ihrer Arbeit auf den Fähren und beide sind so nett wie ihre männlichen Kollegen, aber irgendwo bleiben die beiden Damen mit ihrem gewinnenden Lächeln unerreichbar. Jedenfalls geht das aus dem uneingeschränkten Lob der Herren am Steuer hervor, sei es, dass sie am Morgen zur Arbeit fahren oder sei es, dass sie als Gast nach langer Autobahnfahrt in Travemünde ankommen und sich auf den Urlaub freuen. Gerne geben die Damen Auskunft auf viele Fragen, so, was denn auf dem Priwall los sei, ob man »hier nach Boltenhagen komme« und wie das früher mit der Grenze gewesen sei. Alle Fragen werden gerne und nach bestem Wissen und Gewissen beantwortet. Auf die Frage »ob man hier nach Boltenhagen komme« wurde natürlich wahrheitsgemäß mit einem »Ja« geantwortet. Doch nach wenigen Minuten kam der Gast auf der Gegenfähre nach Travemünde zurück. Er meinte, er sei zu früh von der Fähre gelassen worden und hoffte nun auf Weiterfahrt nach Boltenhagen. Auf der Fähre natürlich. Tja, so was gibt es dann auch. So beginnt die Überfahrt der Fähren nicht erst beim Ablegen, sondern im Kopf des Schiffsführers schon lange vorher, das heißt mit den Augen auf dem Wasser, auf dem Radarschirm und auch mit den Ohren, durch das Hören auf den Schiffsfunk. Ob auf der kleinen Priwallfähre IV, der Norderfähre oder auf den großen Fähren, der Schiffsführer beobachtet so ständig den Schiffsverkehr um nach einer Lücke Ausschau zu halten, in der er sicher für sich und die anderen Schiffe übersetzen kann. Nähert sich eine der großen RoRo-Fähren, dann muss diese natürlich erst passieren, Fahrplan hin oder Fahrplan her. Doch immer mal wieder gibt es über Funk Absprachen, um sich gegenseitig zu helfen. Strömung, Wind und Verkehr bestimmen den Takt, wobei etwa 1/3 auf die Fahrzeit und 2/3 auf den Pierbetrieb oder auf das Beladen des Schiffes entfallen. Ist wenig los, heißt es gelegentlich auch Warten bis zur Abfahrtszeit nach Plan.



Stephan Krull (links) auf der »Travemünde« kurz vor Erreichen des Anlegers auf der Travemünder Seite. Auf dem Radarbild ist die Verkehrslage zu erkennen. Noch ist die RoRo-Fähre weit genug weg, um es Schiffsführer Daniel Schweitzer (Links) zu ermöglichen, mit der »Travemünde« vorher noch die Trave zu queren.



Thorsten Bensien, Schiffsführer der Norderfähre »Priwall IV« beim Annähern an den Anleger auf der Priwallseite. Strömung und Wind verlangen bei diesem Manöver höchste Konzentration.

Derzeit verbrauchen die Fähren rund 600 Liter Diesel bei 24 Stunden Dauereinsatz. Eine Schicht geht über 8 Stunden, wobei eine halbstündige Pause eingeplant ist. Im Durchschnitt bedeutet dies für die großen Priwall-Fähren rund 50 Fahrten mit entsprechend fast 100 Anlegemanövern. Ein Ablöser steht bereit, um den Kollegen die Pausen zu ermöglichen, sei es als Schiffsführer, Deckspersonal oder Kassierer. Nicht zu vergessen sind die Mitarbeiter im Hintergrund, allen voran Mechaniker, die sofort zur Stelle sein müssen, wenn auch nur das kleinste Problem auftaucht, um es sofort zu beseitigen. Auch fahren die Fähren häufiger, wenn es der Verkehr zu Stoßzeiten erfordert. Natürlich achten die Schiffsführer auf einen energiesparsamen Betrieb. Diesem Ziel sind die großen Fähren einen guten Schritt näher gekommen. Die »Pötenitz« hat einen neuen rein mechanischen Antrieb erhalten, der alleine schon gegenüber dem bisherigen dieselektrischen Antrieb eine Ersparnis von 25% erbringt. Darüber hinaus sind die Umweltwerte der Abgase deutlich besser.



Beliebt bei den Touristen für eine kleine Seefahrt: die Norderfähre »Priwall IV«.

Am Morgen kurz nach 5 Uhr. Die Fähre ist auf dem Weg zum Priwall. Fred Nilsson (l) hat gerade seinen Nachtdienst im Maritim (Residenz) beendet. Jetzt geht es nach Hause. Ganz anders bei Ulrike Quanz. Für sie beginnen 8 Stunden Arbeit. Beide nutzen die Zeit der Überfahrt für ein kleines Schwätzchen und haben sichtlich Spaß dabei.

Die Fähre »Travemünde« wird nach der Saison ebenfalls überholt und denselben Antrieb wie die »Pötenitz« erhalten. Das neue Führerhaus verbessert die Sicherheit ganz erheblich. Der Schiffsführer sitzt immer in Fahrtrichtung und verfügt so über eine optimale Sicht auf den Schiffsverkehr und das Verhalten der Fahrzeuge. So sind die Schiffe für die Zukunft gerüstet. Die nächsten großen Projekte sind Investitionen in Millionenhöhe für neue Anleger. Sie sind in die Jahre gekommen. Notwendige Maßnahmen der Sanierung zeichnen sich immer deutlicher ab. Neuerungen und Verbesserungen sind wir nie abgeneigt, meint Leiter Gerald Pätzelt und verweist auf seine beiden neuen Mitarbeiterinnen. Nicht nur habe sich durch die beiden charmanten Damen das ohnehin gute Betriebsklima noch einmal deutlich verbessert. Auch für den gestressten Autofahrer begänne mit einem gewinnenden Lächeln die kleine Seefahrt zum Priwall gleich mit einer ganz anderen Qualität. Und der Urlaub fängt für unsere Gäste so an, wie man sich das vorstellt: nette Leute, maritime Erlebnisse, so einfach zum Wohlfühlen. Aber auch dies ist der Fähralltag. Auf beiden Seiten stehen um fünf

Uhr die Pendler und warten auf das Übersetzen. Ein kleines Schwätzchen ist immer drin und für viele damit ein guter Start in den Tag. **KEV** Alle Fotos Karl Erhard Vögele

### **Travemünde 05.10.2008**

#### **Niedrigwasser auf der Trave zeitweise unter 4 Meter**

Niedrigwasser lies so manches Boot auf Grund setzen und gab den Blick auf den Grund am Ufer der Trave frei

Wer heute zum Priwall fuhr, konnte an den Anlegern die steil ansteigenden Auffahrampen erkennen. Um rund 80 bis 85 cm mussten sie gegenüber dem normalen Wasserstand tiefer abgesenkt werden, damit die Fähren befahren und begangen werden konnten. Auch gab es neben dem Fähranleger auf der Travemünder Seite kleine Boote zu sehen, die vom Umkippen gerade noch durch ihre Festmachertampen gehalten wurden. Im Fischereihafen lagen die Fischerboote ungewöhnlich tief. Beim Fotografieren der Pegelmesslatten war der niedrigste Pegelstand bereits überschritten und zeigte Tendenz zu 4,05 Meter

### **Travemünde 24.10.2008**

#### **Priwallfähre Travemünde wird grundüberholt**

Neue Motoren und neues Steuerhaus sind die wichtigsten Änderungen an Bord der Travemünde

Wie ihr Schwesterschiff, die „Pötenitz“, und auch die kleinere „Berlin“ soll die PKW-Priwallfähre Travemünde grundüberholt werden. Sie ist in die Jahre gekommen und das dieselektrische Antriebskonzept soll durch ein reines Antriebskonzept mit Dieselmotoren ersetzt werden. Es ist sparsamer, umweltschonender und nicht so reparaturanfällig.



Die Priwallfähre Travemünde liegt zur Generalüberholung im Fischereihafen



Blick von der Brücke auf die Fähre und den Fischerreihafen. Fast in der Mitte erkennt man den kleinen runden Einstieg in das wasserdichte Schott, in dem die notwendigen mechanischen Verstärkungen mit Stahl verschweißt werden.

Äußeres Zeichen der Änderungen wird das neue Führerhaus sein, welches größer ist und dem Schiffsführer erlaubt, geradeaus in die Fahrtrichtung zu blicken, anstatt ständig über die Schultern sehen und sich wegen des Querverkehrs drehen und wenden zu müssen. Es bringt dadurch mehr Sicherheit und weniger Anstrengungen für das Fahrpersonal. Die „Travemünde“ liegt seit einigen Tagen im Fischereihafen. Die vorbereitenden Arbeiten haben begonnen. Wesentliche Metallarbeiten liegen wiederum bei der Firma Maschinenbau Tiedemann, in deren Werkshallen das neue Führerhaus schon Gestalt angenommen hat.



Die wesentlichen mechanischen Metallbauarbeiten liegen wieder bei der Maschinenbaufirma Tiedmann (Herr Tiedemann links im Bild).

Deutlich zusehen das sogenannte Hollandprofil, welches bei den Schweißarbeiten im Schott verwendet wird.

Die derzeitigen Arbeiten gelten dem jeweils am Bug bzw. am Heck liegenden wasserdichten Schott, welches durch Einschweißen von Stahl im so genannten Hollandprofil mehr Stabilität erhalten soll, wenn künftig die etwas stärkeren Motoren mit geänderten Lastverteilungen im Schiffskörper auf ihrem neuen Fundament stabil befestigt werden sollen. Das Schiff wird während dieser Anfangsarbeiten noch voll fahrfähig bleiben und kann daher bei Ausfall einer der anderen Fähren sofort einspringen. Die Arbeiten an der Travemünder werden in diesem Jahr noch andauern und im neuen Jahr rechtzeitig zu Saisonbeginn – wie auch bereits bei der Fähre Pötenitz – abgeschlossen sein. **KEV**



Das neue Steuerhaus ist im Werden. Auf der bereits grundüberholten Fähre Pötenitz ist es im Einsatz und hat sich bewährt.

Ein Blick ins alte Steuerhaus. Es ist sehr klein und bei der Querung der Trave muss der Schiffsführer ständig über die Schultern in Fahrtrichtung sehen. Im neuen Steuerhaus kann er den Sitz drehen und hat in jeder Fahrtrichtung einen eigenen Steuerbereich.



Nicht mehr lange wird das alte Steuerhaus zu sehen sein. Bald kommt der Kran und setzt es an Land.

Alle Fotos Karl Erhard Vögele

Die Priwallfähren schaffen Verbindungen – Tag und Nacht an 365 Tagen im Jahr !  
Die Priwallfähren gehören zum Stadtbild von Travemünde. Tag und Nacht fahren sie zwischen Travemünde und dem Priwall, bei Wind und Wetter. Nur selten hält sie

höhere Gewalt an ihren Dalben fest. So bei Sturm oder Eis. Für Gerald Pätzel, Leiter des Fährbetriebes, steht mit seinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Sicherheit ganz oben an. Erst dann heißt es, möglichst genau den Fahrplan einhalten. Aber oftmals sieht das gar nicht so aus, als ob das immer gelänge. Es gibt dafür viele und gute Gründe. Vorfahrt hat die Schifffahrt auf der Trave.

**Vollständiger Artikel unter Archiv Travemünde Aktuell abrufbar**

**Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 30. September 2008**

**Priwallfähre: Die Lasten verteilen**

Fraktion Die Linke

Im Aufsichtsrat der Stadtwerke wurde in der vergangenen Woche beschlossen, die Fahrpreise für die Fähre zwischen Travemünde und dem Priwall erneut zu erhöhen. Die städtischen Mitglieder des Aufsichtsrates stimmten alle für die Preiserhöhung. Besondere Erwähnung fand der Plan, die Kosten für die Beförderung von Fußgängern stärker zu erhöhen, als die für Autofahrer. Die Linke kritisiert dieses Vorhaben als besonders ungerecht und setzt sich für eine völlig andere Finanzierung der Fähre ein. Ein Fahrpreis von 4,40 Euro für eine einzelne Fahrt mit dem Auto und 80 Cent als Fußgänger sind viel zu teuer. Man kann nicht immer nur an der Preisschraube drehen. Wir brauchen eine längerfristige, neue Lösung für das Problem.

**Travemünde 19.11.2008**

**Zukunft der Priwall-Fähre gesichert**

Der Aufsichtsrat der Stadtverkehr Lübeck GmbH hat sich in einer erneuten fast vierstündigen Sitzung am 18.11.2008 mit der Zukunft des Fährbetriebs beschäftigt.



Der Aufsichtsrat lehnt eine Privatisierung der Priwall-Fähren trotz Defizits ab.

Alle Fotos: **KARL ERHARD VÖGELE**

Die wirtschaftliche Entwicklung der Priwall-Fähre ist seit Jahren zunehmend negativ. Die Gründe hierfür sind vielfältig: Investitionsstau, Fahrgastrückgänge, ausstehende Tarifanpassungen.

Bereits für 2008 wird ein Verlust von fast 1 Mio € prognostiziert. Dieses Defizit wird sich in den kommenden Jahren auf 1,3 Mio €/Jahr erhöhen. Angesichts dieser bedrohlichen wirtschaftlichen Situation hat der Aufsichtsrat der Stadtverkehr Lübeck GmbH ein dringend erforderliches Notmanöver eingeleitet, um die Fähre wieder in ein sicheres Fahrwasser zu bringen.



**Notwendig sind unter anderem Investitionen für**

- Ersatz der Fähranleger bei den Wagenfähren
- Ersatz der Personenbrücken für die Norderfähre

- Ersatz des Fährschiffes für die Nordefähre sowie
- Ertüchtigung der Fährschiffe »TRAVEMÜNDE« und »PÖTENITZ«



Insgesamt ist ein Volumen von 10 Mio. € für die nächsten Jahre zu bewältigen.

Nach teilweise dramatischem Sitzungsverlauf wurde ein differenziertes Maßnahmenpaket mit folgenden Schwerpunkten beschlossen:

- Auflösung des aufgelaufenen Investitionsstaus; Durchführung von wirtschaftlich und betrieblich zwingend erforderlichen Investitionen
- Kostenminimierung in allen betrieblichen Bereichen unter Beachtung der sozialen Belange der Mitarbeiter
- Optimierung des Leistungsangebots
- Kostenübernahme von gemeinwirtschaftlichen Leistungen durch den Besteller, z. B. die Hansestadt Lübeck



### **Anpassung der Fährentgelte an die Marktgegebenheiten**

Die seit zwei Jahren nicht angepassten Fährtarife werden zum 01.01.2009 erhöht, insbesondere die bislang bis zu 80 Prozent stark rabattierten Jahreskarten. Angestrebt wird der übliche Rabatt-Faktor für Jahreskarten, der im Busbetrieb zehn Monatskarten entspricht. Der Aufsichtsrat ist dieser Forderung für 2009 noch nicht gefolgt, hat aber einer deutlichen Anpassung zugestimmt. Ab 2009 gelten die Fahrpreise gemäß Tarifübersicht.



Der Aufsichtsrat hat sich klar zum Betrieb der Fähre durch die Stadtverkehr Lübeck GmbH bekannt. Überlegungen zur Einstellung oder Privatisierung der Fähre erteilte der Aufsichtsrat eine klare Absage. Ziel ist es vielmehr, die Fähre in wenigen Jahren

wieder wirtschaftlich betreiben zu können. Dies ist auch angesichts der allgemeinen Situation des Stadtwerke-Konzerns und des städtischen Haushalts dringend geboten.



Dem Aufsichtsrat ist bewusst, dass die eingeleiteten Schritte unpopulär und für alle Beteiligten belastend sind. Zum Erhalt des Fährverkehrs sind jedoch die getroffenen Maßnahmen unerlässlich und unumgänglich. Bei der Entscheidung hat der Aufsichtsrat großen Wert auf eine gleichmäßige Verteilung der Lasten gelegt. Wunsch des Aufsichtsrats ist es, dass die Lübecker Bürgerschaft sich möglichst bald mit der Situation der Priwall-Fähre befasst. **EB**



**Quelle:** Pressemitteilung Stadtwerke Lübeck GmbH,  
Karl Erhard Vögele

**Externe Links zum Artikel:**

1 <http://www.sw-luebeck.d>

**Travemünde 30.11.2008**

**Priwall-Fähre: Wut über Erhöhung der Kfz-Jahreskarten**

Verluste für Travemündes Einzelhandel durch Abwanderung der Kundenströme nach Mecklenburg?

»Anteile an der Fähre wollte ich nicht erwerben«, schreibt eine TA-Leserin vom Priwall sarkastisch angesichts der Preiserhöhung für die Kfz-Jahreskarten 2009 ([TA berichtete](#)). Die sollen von 336 auf 630 Euro steigen. »Will Lübeck den Priwall ausrotten?« Bei den Einzel-Fahrkarten ist eine stärkere Erhöhung kaum noch durchsetzbar. Bei den Jahreskarten wollen die Stadtwerke kräftig erhöhen und verweisen darauf, dass die Karten bislang stark rabattiert gewesen seien (bis zu 80 Prozent).



Spalten die Fähr-Tarife Travemünde? Für den Einzelhandel werden Umsatzeinbußen befürchtet.

Foto: **ARCHIV TA**

Die Fährpreise wurden seit zwei Jahren nicht erhöht, erklären die Stadtwerke. Die Gehälter vieler Priwalller sicher auch nicht. Spätestens wenn die Kfz-Jahreskarten auf über 1000 Euro steigen wird die Grenze erreicht sein, wo die ersten Menschen das einfach nicht mehr bezahlen können.

Andere Leser vergleichen die Fährpreise mit der Herrentunnel-Maut und prophezeien ähnliche Effekte: Die Erhöhung wird mehr Autofahrer davon abhalten, die Fähre zu nutzen. Die Einnahmen werden dann trotz höherer Preise nicht wie erhofft steigen, weil die Kunden wegbleiben. Übrigens fallen die Kunden dann nicht nur für die Fähre weg, sondern auch für die Einzelhändler auf der Stadtseite: Wer über Dassow fährt, wird eher auch in Mecklenburg-Vorpommern einkaufen. Der Priwall wird vielleicht nicht »ausgerottet«, aber vielleicht von Travemünde abgekoppelt, wenn die Bewohner sich notgedrungen nach Mecklenburg orientieren. Erste Änderungen im Einkaufsverhalten sind bereits eingetreten.

Wut und Verzweiflung auf dem Priwall wachsen: Eine Priwallerin hat sich sogar an den Petitionsausschuss in Kiel gewendet. Als Bürger der Hansestadt Lübeck habe man doch ein Recht auf Einrichtungen des täglichen Bedarfs wie Schulen, Krankenhäuser und Banken. Die seien alle auf der anderen Seite der Trave. Das Schreiben an den Petitionsausschuss bittet, zu prüfen, ob die Stadt den Priwallern mit Hauptwohnsitz auf der Halbinsel Zuschüsse gewähren müsse. Zuschüsse wurden schon immer mal wiedergefordert und mit den unterschiedlichsten Argumenten abgelehnt, unter anderem mit der »Verdeckten Gewinnausschüttung«. Das ist lange vom Tisch, nun geht es nur noch um den Ausgleich von Verlusten des Fährbetriebs. In solchen Fällen kommt normalerweise auch das Thema Privatisierung ins Spiel. Fraglich ist natürlich, ob ein privater Betreiber andere Preise ermöglichen würde. Eine Privatisierung der Fähre wird vom Aufsichtsrat ohnehin abgelehnt. Auch das war vor Jahren schon mal ein Thema, es gab sogar einen Interessenten. Ein Vertreter der Reederei erklärte gegenüber TA, die Stadt habe den Termin für ein Gespräch damals nur Stunden vorher platzen lassen. Irgendwie muss Lübeck also doch an seinem »Verlustbringer« Priwallfähre hängen... **TA**

## **Travemünde 10.12.2008**

### **Priwall-Fährtarife**

#### **Infos, Meinungen, Diskussion in Halle II am Priwallhafen**

Ein gut Teil der interessierten Besucher bekam schon lange vor Beginn der Veranstaltung in der Halle II keinen Sitzplatz mehr. So groß war der Andrang, zu dem die Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife eingeladen hatte. Die Interessengemeinschaft besteht aus der Gemeinschaft der Priwallbewohner, dem ROSENHOF und dem Verein der Priwall-Wochenendhausbesitzer. Herr Lempe von der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. führte durch die Diskussion und erläuterte an Hand eines Infopapieres (Link siehe unten), welches mit einem Beamer an die Wand geworfen wurde den derzeitigen Stand der Dinge aus der Sicht der Interessengemeinschaft.



Interesiert und voller Spannung verfolgen die Zuhörer den Ausführungen von Herrn Lempe und den Diskutanten.

Herr Lempe zitierte aus einem Antworttext des verkehrspolitischen Sprechers der SPD-Bürgerschaftsfraktion und Aufsichtsratsvorsitzenden der Stadtverkehr Lübeck GmbH, wonach die Einstellung des Fährbetriebes oder ein Verkauf an Private vom

Tisch seien. Die Lasten der Sanierung der Fähren sei gerecht auf mehrere Schultern zu verteilen.



Für viele Besucher gab es nur noch Stehplätze im hinteren Teil der Halle.

Weitere Zitate gelten den Dringlichkeitsanträgen in der letzten Bürgerschaftssitzung der SPD, wonach die Erhöhung der Fährtarife noch einmal hinsichtlich der Sozialverträglichkeit zu überprüfen sei und, so ein Dringlichkeitsantrag der Fraktion BÜNDNIS90/DIE GRÜNEN, wonach dem Aufsichtsrat der Stadtverkehr Lübeck GmbH empfohlen wird, den Beschluss über die Tarifierhöhung der Priwallfähren vorerst auszusetzen. Die Stadtverkehr Lübeck GmbH wird stattdessen aufgefordert, Alternativen zu den Preiserhöhungen zu entwickeln, die stärkere Begünstigungen für die PriwallbewohnerInnen, insbesondere für BerufspendlerInnen vorsehen. Weiter wird ein Schreiben der Fraktion Bürger für Lübeck zitiert und auf eine Stellungnahme der Stadtverkehr Lübeck GmbH eingegangen, die in der Feststellung gipfelt, dass nach der heutigen betriebswirtschaftlichen Berücksichtigung der anstehenden Investitionen der Fährbetrieb auf Dauer defizitär sei.



Geduldig harren die Menschen aus, auch wenn sie keinen Sitzplatz mehr erhalten konnten. Unter Ihnen auch Auswärtige, die als Berufspendler besonders von der Erhöhung der PKW-Jahreskarte betroffen sind.

Schließlich fordert Lempe als eine der maßgeblichen Positionen der Interessengemeinschaft, falls betriebsbedingt notwendige Erhöhungen unabwendbar sind, diese gerecht und sozialverträglich auf alle Benutzer und Fährtarife zu verteilen. Details können in dem beigefügten Infopapier der Interessengemeinschaft nachgelesen werden. In einer anschließenden Diskussion deutet Lempe an, dass Maßnahmen des Protestes z.B. an Ostern, Pfingsten und während der Travemünder Woche angedacht seien, jedoch ohne hierzu Einzelheiten zu nennen. Schließlich geht Lempe auf die Diskussionsbeiträge ein, wonach u.A. weitere Gespräche gemeinsam mit allen Parteien über Maßnahmen, Konzepte und Strategien sinnvoll seien, insbesondere auch über die Frage der Fördermöglichkeiten der geplanten Investitionen bis hin zur Europäischen Ebene. **KEV**



v.l.n.r. Herr Hülsebusch, Direktor des Rosenhofes, Herr Lempe, Vorsitzender der Gemeinschaft der Priwallbewohner e.V. und Herr Moll, stellvertretender Vorsitzender der Gemeinschaft. Alle Fotos Karl Erhard Vögele

**Link zum Info-Papier der Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife (Datei im PDF-Format):**

**Travemünde 12.12.2008**

**»Stoppt die Abzocker«**

**Kleine Protest-Schildchen gegen Fährpreis-Erhöhung heiß begehrt**

Wo Argumente nicht weiterhelfen bringt es vielleicht ein ordentlicher Protest: Die kleinen Zettelchen, die erstmals auf der Veranstaltung der »Interessengemeinschaft Priwall-Fährtarife« ([TA berichtete](#)) auftauchten, sind heiß begehrt und mussten heute erstmal nachgedruckt werden.



Im Ostsee-Shop mussten die begehrten Zettel heute nachproduziert werden. Bei größerem Bedarf werden auch Kopiervorlagen ausgegeben. Foto: **TA**

Die Zettel sind eine Protest-Note gegen die geplanten Fährpreis-Erhöhlungen. »Ich nehm Sie mit rüber« steht da zum Beispiel drauf. Wenn Autofahrer Fußgänger aus Protest mitfahren lassen, bedeutet das Einnahme-Verluste für die Fähre. »Stoppt die Abzocker« ist ein weiteres Schlagwort. Die Zettelchen werden kostenlos im Ostsee-Shop (Verwandelhalle im ehemaligen Aqua-Top, Strandpromenade 1b) abgegeben.



Wolfgang Büchtmann von der »Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft« (TWG) nahm sich heute ein paar Exemplare zur Information mit. Die TWG wird in ihrer Sitzung am Montag über das Thema Fähr-Tarife beraten. Foto: **TA**

Der Ortsrat Travemünde hat sich in seiner Sitzung diese Woche bereits dafür ausgesprochen, die Interessengemeinschaft zu unterstützen. Die Travemünder Wirtschaftsgemeinschaft wird sich in ihrer Sitzung am Montag mit dem Thema befassen. TA



### **Stadtzeitung Lübeck Ausgabe vom 02.12 Realistische Alternativen suchen!**

FraktionFDP

Die kürzlich angekündigten Preiserhöhungen der Stadtverkehr GmbH bei den Kfz-Priwallfähren haben vor allem bei den Priwallanwohnern zu Entsetzen, Unverständnis und Protesten geführt.

**19.12**

### **Aufsichtsrat schwächt Preisanstieg für die Priwall-Fähre ab**

Der Aufsichtsrat des Stadtverkehrs Lübeck hat einer stärkeren Rabattierung des Jahrestickets für die Priwall-Fähre zugestimmt. Das PKW-Jahresticket kostet ab Januar 2009 436 Euro, statt der vorgesehenen 630 Euro. Damit wird die ursprüngliche beschlossene Preiserhöhung deutlich abgeschwächt.

Beibehalten wird die übertragbare Jahreskarte. Sie kostet künftig 1050 Euro.



Das Jahresticket für Autos wird 2009 436 Euro kosten, die übertragbare Jahreskarte kostet 1.050 Euro. Foto: KARL ERHARD VÖGELE

**Travemünde 20.12.2008**

**BfL in Travemünde fordert:**

**»Gesamtkonzept für die Priwallfähre«**

Grundsätzlich begrüßen die Bürger für Lübeck in Travemünde, dass der Preis für eine PKW-Jahreskarte der Priwallfähre ab Januar 2009 von 640 EUR auf 436 EUR gesenkt worden ist. Für die Berufsschüler der Bildungseinrichtungen auf dem Priwall müssen aber weitergehende Maßnahmen und Regelungen getroffen werden, um die die Benutzung der Priwallfähren zu sozialverträglichen Preisen für Schüler/innen zu ermöglichen.



Vieldiskutiert: Die Priwall-Fähre. Foto: **ARCHIV TA**

Die Schüler der Bildungseinrichtungen als zukünftige Leistungsträger unserer Gesellschaft sollten nicht unnötig abkassiert werden, sondern es sollte diesem Personenkreis grundsätzlich ermöglicht werden, die Priwallfähren zu niedrigeren Preisen zu benutzen.

Die Priwallfähre ist z.Zt. schon Europas teuerste Fähre, weitere Erhöhungen stellen nach Meinung der BfL-Travemünde wirtschaftspolitisch ein völlig falsches Signal da und sorgen für ein negativ geprägtes Bild von Travemünde. Gerade im Hinblick auf das künftige und auch schon laufende Waterfront-Projekt muss ein Gesamtkonzept für die Priwallfähre erarbeitet werden, um die Touristen an Travemünde und Lübeck zu binden.

Eine Abwanderung der Touristenströme nach Mecklenburg-Vorpommern muss im Interesse unserer Hansestadt verhindert werden, um einen Verlust an Kaufkraft in Lübeck zu verhindern. Thomas Misch(BfL), zuständig für Travemünde fordert: »Die Verantwortlichen müssen unverzüglich handeln um Schaden für den Tourismusstandort Lübeck-Travemünde abzuwenden.« **TM**

**Quelle:** Pressemitteilung BfL Travemünde, Foto: Archiv TA